

Verwaltungen innehaben, von denen man aber in der gesellschaftlichen Arbeit in Singwitz entweder gar nichts oder nur sehr wenig gemerkt hatte.

Die nächste Aufgabe war, den Versammlungstag und Versammlungsraum festzulegen. Für alle diese Vorbereitungsmaßnahmen wurden einzelne Genossen verantwortlich gemacht. Jeder der 102 Genossen erhielt eine persönliche Einladung, deren Erhalt er auf einer Quittungsliste bestätigte und womit er sich gleichzeitig verpflichtete, an der Versammlung teilzunehmen. Fünf Genossen hatten es übernommen, die Einladungen persönlich zu übergeben, was sich sehr günstig auswirkte. Wir hatten uns für die Vorbereitung 14 Tage Zeit gelassen. Schon bei den persönlichen Einladungen merkten wir, daß viele Genossen im Ort wohnen, die gar nicht bekannt waren. Entweder sind sie später in die Partei eingetreten oder erst zugezogen. Im kleinen Ort Singwitz kannten sich also nicht einmal alle Genossen, weil eben der größte Teil in anderen Grundorganisationen organisiert ist und nicht daran dachte, die politische Arbeit im Ort von selbst zu unterstützen. Die Bemerkungen einzelner Genossen bei der Einladung, wie „Ihr kommt wohl allein nicht weiter“ oder „Ihr seid 'wohl am Ende, daß ihr uns wieder braucht“, zeigt die schlechte ideologische Einstellung eines Teiles unserer Genossen in den Betrieben.

Am 13. Juli fand dann die außerordentliche Zusammenkunft aller Genossen und Genossinnen des Ortsteils Singwitz statt. Der Versammlungsraum war gut ausgestaltet. Von den 102 Genossen waren 67 erschienen, 20 hatten sich entschuldigt wegen Nachtschicht, Urlaub, Ernte usw. Als Referent war Genosse Nitsche, 2. Sekretär der Kreisleitung Bautzen, gekommen. Er begrüßte die Initiative der Grundorganisation des Ortes und versprach, daß dieses Beispiel auf den gesamten Kreis Bautzen ausgedehnt würde. Genosse Nitsche gab einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Kampfes der Arbeiterklasse und ihrer Partei und ging auf die Notwendigkeit der Mit-

arbeit aller Genossen auf dem Lande ein. In vielen Diskussionsbeiträgen wurde die schlechte Mitarbeit der Genossen der Betriebe und Verwaltungen im Ort kritisiert. Der Patenbetrieb „Fortschritt“, Singwitz, vernachlässigt seine Pflicht, die Patenschaft steht nur auf dem Papier. Scharf kritisierte Genosse Ernst Lehmann die jüngeren Genossen wegen ihrer Lauheit. Er ist jetzt 76 Jahre alt und über 45 Jahre Mitglied der Partei, aber so wenig Aktivität hat er noch nicht erlebt. Auch die anderen alten Genossen kritisierten die jungen. In dieser Versammlung versprachen alle Genossen in einer einstimmig angenommenen Entschließung, daß sie von nun an im Ort politisch mitarbeiten wollen. Es gelang in dieser Versammlung bereits, einen neuen Vorsitzenden für den Ortsteilausschuß der Nationalen Front zu gewinnen. Unbefriedigend war noch die Diskussion der Genossen aus den Betrieben.

Um die Arbeit im Ort zu verbessern, wurde der Beschluß gefaßt, nach der Ernte eine Einwohnerversammlung durchzuführen. Jeder anwesende Genosse verpflichtete sich, seine Familienmitglieder und die Hausbewohner mitzubringen. Auch diese Versammlung war ein Erfolg. Die Veranstaltung, die mit kulturellen Darbietungen umrahmt wurde, besuchte jeder siebente Einwohner des Ortes, und die Ausführungen des Volkskammerabgeordneten Döke über die gegenwärtigen Probleme in Deutschland und im internationalen Maßstab sowie die Ausführungen des Bürgermeisters Schurig über örtliche Fragen fanden viel Beifall.

So haben wir begonnen, in Singwitz die politische Arbeit auf breite Schultern zu legen. Eine im August erneut durchgeführte gemeinsame Versammlung aller Genossen bewies die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges. Es waren ebenfalls wieder 66 Genossen gekommen, und die Diskussion war bereits wesentlich besser,

Hannes Jäckel
Grundorganisation Sprengstoffwerk II,
Gnaschwitz-Doberschau

Curt Wagner
Grundorganisation Singwitz
Sekretär